

# Künstler als Angestellte auf Zeit

Kieler Jobcenter bietet 22 Kreativen eine Alternative jenseits der Hartz-IV-Standardprogramme

**Kiel – „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“, dichtete einst Friedrich Schiller – und lag damit zumindest aus heutiger Sicht ziemlich daneben. Die allermeisten Kieler Künstler jedenfalls fristen wirtschaftlich betrachtet ein ziemlich unlustiges Dasein. Im Wissen darum hat das Jobcenter 22 Kreative zu Angestellten auf Zeit ernannt.**

Von Martin Geist

„Kunst ist Arbeit“, betont Jobcenter-Geschäftsführer Gerwin Stöcken und verhehlt nicht, dass die Sache oft einen gravierenden Haken hat: Viele Künstler haben zwar jede Menge zu tun, realisieren aber nur äußerst kümmerliche Einkünfte. Die Folge heißt Hartz IV und führt zu bisweilen gravierenden Kommunikationsproblemen mit den zuständigen Integrationsfachkräften im Jobcenter. „Der Künstlerberuf wird kaum anerkannt als Beruf“, sagt Muthesius-Absolventin Alexandra Gneissl, die sich einer Art Doku-Performance verschrieben hat und teilweise bis über beide Ohren in Arbeit steckt. Das aber dem jeweiligen Gegenüber im Jobcenter zu vermitteln und begreiflich zu machen, dass Bewerbungstrainings und andere Standardmaßnahmen der Arbeitsförderung so gar nicht zielführend sind, ist nach ihrer Erfahrung nicht immer ganz einfach.

Hinzu kommt laut Martin Schröder, der gegenwärtig in fast Originalgröße einen Wohnwagen aus Aluminium und Steinen anfertigt, das Dilemma, dass derzeit krisenbedingt besonders bei den Ausgaben für Kunst geknausert wird. Das Projekt „Kunst schafft Arbeit“ findet der 49-Jährige deshalb „wunderbar“. Seit dem 1. September und noch bis Ende Februar sind er und weitere 21 Künstlerinnen und Künstler Angestellte der Deutschen Angestelltenakademie (DAA), verdienen monatlich 1500 Euro brutto und müssen innerhalb dieses halben Jahres nur das tun, was sie ohnehin tun: Kunst machen.

„Manche fangen erst abends um acht an zu arbeiten, aber alle kommen gut voran“, bestätigt Sabine Dick, dass zumindest bezüglich der unorthodoxen Arbeitszeiten teilweise durchaus was dran ist an den landläufigen Vorstellungen vom Künstlerdasein. Andererseits sind die Teilnehmer in feste Gruppentreffen eingebunden, berichten über ihre



Alexandra Gneissl ist eine der 22 Kreative, die vom Jobcenter zu Angestellten auf Zeit gemacht wurden. Die Muthesius-Absolventin wird selbst Teil ihres Kunstwerks. Nach und nach verschwindet sie im Konfetti und dokumentiert das Ganze per Selbstauflöser auf großformatigen Fotos.



Einen Scheck über 10 000 Euro überreichten die Vertreter der Bürgerstiftung Kiel, um die Materialkosten des ungewöhnlichen Kunstprojekts zu finanzieren. Foto Geist

Fortschritte und sehen sich in gewisser Weise rechenschaftspflichtig gegenüber der Projektkoordinatorin Zuzana Hlinakova. Die jedoch ist selber Künstlerin und schon deshalb feinfühlig genug, um sich

nicht als Aufpasserin zu definieren.

Was auch gar nicht nötig ist, wie DAA-Chef Ulrich Bartsch hervorhebt. Die bisherigen Erfahrungen beschreibt er als „über die Maßen erfreulich“

und geprägt von hoher professioneller Disziplin. Entsprechend zuversichtlich ist Bartsch, dass die Ausstellung der bei diesem Projekt entstandenen Arbeiten in der Fahrzeughalle der Kieler Ver-

kehrsgesellschaft in der Die-drichstraße ein markanter Beitrag zum Kieler Kulturge-schehen im Jahr 2010 sein wird. Vernissage ist am 5. März um 18 Uhr, danach ist die Halle bis zum 31. März jeweils diens-tags bis sonntags geöffnet. Par-allel dazu entsteht ein Kata-log, der über ein Beschäfti-gungsprojekt für Mediende-signer angefertigt wird.

Auf speziell eingerichteten „Künstlerparkplätzen“ auf dem Exerzier- und Wilhelm-platz soll ein Teil der Arbeiten außerdem auch im Alltag ge-zeigt werden. Was dabei pasi-ert, wollen Ute Diez und Robin Romanski mit der Video-kamera dokumentieren.

Dass all dies möglich ist, verdanken die Künstler, die von einer Jury aus 52 Bewer-bern ausgewählt wurden, nicht zuletzt der Kieler Bür-gerstiftung. Zur Finanzierung der Sachkosten hat die Stif-tung eine Förderung über 10 000 Euro gewährt.